

Grosse Ersparungen im Bau und Betriebe würden in dem Falle erzielt werden, wenn eine und dieselbe Gesellschaft den Bau der Constantinopolitaner und der Piräus-Bahn unternähme, weil beiden Bahnen die ganze serbische Section gemeinsam ist, und gerade ihr Gablungspunkt Nisch nicht nur zum administrativen Centrum, von dem aus der Dienst auf den von dort ausgehenden drei Armen geleitet werden könnte, sondern auch zur Anlage der Werkstätten sehr geeignet wäre.

Möchte doch die Presse aller Farben nicht ermüden, die grosse Zukunft des ungarisch-österreichischen Verkehrswesens und seines Centrums Wien so lange zu wiederholen, bis sie ein ungarisch-österreichischer Gemeingedanke geworden! Dann wird seine Verwirklichung nicht lange auf sich warten lassen, denn dass es an Sinn und Geld für die Entwicklung unseres Verkehrswesens nicht fehle, das beweisen die ungeheuren Ueberzeichnungen für jede neue innere Bahn und für jedes Bahnanlehen.

Sollte jedoch der Ausbau unseres Eisenbahnsystems wirklich unsere eigenen Kräfte übersteigen, so möge man das Gute nicht zurückstossen, weil das beste unerreichbar ist, und bedenken, dass, gleichviel ob mit eigenem oder fremden Gelde, jene Bahnen zunächst für uns gebaut werden.

Bei jedem Probleme kommt es vor Allem auf die richtige Fragestellung an, und auf diese war der Verfasser bei der vorliegenden Arbeit vorzugsweise bedacht; er wollte anregen, nicht lösen; um weiter zu gehen, müsste er Fachmann sein.

Von dem entwickelten Standpunkte möchte aber eine neue Ausgabe der vorliegenden Reise nicht unzeitgemäss erscheinen, weil diese letztere den Blick nach einer Richtung lenkt, welche er bis jetzt nicht genug beobachtet hat, und von der doch dem ungarisch-österreichischen Verkehrswesen eine durch seine ganze Axe und seine Herzpunkte laufende Weltarterie zuströmen wird.